Governance in der KI-Transformation

Struktur für eine Ermöglichungskultur

Georg-August-Universität Göttingen | Leibniz Universität Hannover

Die Herausforderung

Wie können verteilte Akteur:innen und Ressourcen so koordiniert werden, dass Wildwuchs vermieden wird, ohne Innovationen und Eigeninitiative einzuschränken? Horizontale Formen der KI-Entwicklung sollen ermöglicht und bestehende Strukturen durch eine passende Aufgabenverteilung gestärkt werden.

Lösungsansätze, erste Schritte und Einbindung von Stakeholdern

Lösungsideen und erste Umsetzungsschritte

Ein erster Schritt ist die Schaffung geeigneter Regelungsgrundlagen und die Entwicklung von gemeinsamen Visionen. Darüber hinaus soll die Rolle einer Innovationsagentur beziehungsweise eines Innovationsmanagements geklärt werden. Ein weiterer Baustein ist die Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie, die mit einer übergeordneten Zielklärung verbunden wird.

Positionen und Funktionen der Stakeholder

Zu den zentralen Akteur:innen zählen die Hochschulleitung, das Präsidium, die CIO-Funktion, die Leitung des Rechenzentrums, die GWDG, der Personalrat, die Datenschutzbeauftragten sowie verschiedene Serviceeinrichtungen. Darüber hinaus bringen Akteur:innen aus den Bereichen digitale Lehre und Hochschuldidaktik wichtige Perspektiven und Kompetenzen ein. Fakultäten und Lehrende sind für die weitere Entwicklung relevant und werden in einem späteren Schritt eingebunden.

Erkenntnisse aus den Diskussionen beim KI-Lab 2026

(Quick Wins, Short Cuts, Big Ideas)

Regelungen für KI-Anwendungen sollten nach unterschiedlichen Entwicklungsstadien differenziert werden und zwischen Test-, Pilot- und Produktivbetrieb unterscheiden. Beispiele einer vereinfachten IT-Compliance bieten dabei mögliche Orientierungspunkte.

Kontakt

Dirk Lanwert

Georg-August-Universität Göttingen

Leitung Digitalisierung in Studium und Lehre

dirk.lanwert@uni-goettingen.de

Cornelis Kater

Leibniz Universität Hannover

Leitung E-Learning Service (ZQS/elsa)

kater@zqs.uni-hannover.de